

## Informationen zur Situation von Asylsuchenden im Kanton Solothurn

### Inhalt

1. Verbundaufgabe
2. 3 Phasen der Aufnahme
3. Grundsatz für die Integrationsarbeit gemäss kantonalem Integrationsprogramm, KIP
4. Herkunft der Asylsuchenden
5. Zuständigkeiten im Kanton
6. Bildung
7. zwei aktuelle Besonderheiten

### 1. Verbundaufgabe

Der Vollzug des Asylwesens ist eine Verbundaufgabe von Bund, Kantonen und Gemeinden.

### 2. 3 Phasen der Aufnahme

- 1. Phase im Erstaufnahmezentrum Bund  
Die Zuständigkeit liegt beim Staatssekretariat für Migration (SEM). Anschliessend erfolgt die Zuweisung zum Kanton. Der Kanton Solothurn hat derzeit eine Aufnahmequote von 3,5% (von 100% für alle Kantone). Im Kalenderjahr 2014 waren dies für den Kanton Solothurn 500 Personen, im Kalenderjahr 2015 sind es 600 Personen.
- 2. Phase Durchgangszentrum Kanton  
Durchgangszentren werden geführt auf dem Balmberg, auf dem Bleichenberg Biberist, in Oberbuchsiten, in der Fridau Egerkingen, im Schläflihaus Selzach. Ergänzt werden sie von dezentral kleineren Einheiten als Aussenwohngruppen. Die Öffnung einer Zivilschutzunterkunft Olten erfolgte per 1. September 2015.
- 3. Phase Zuweisung in Gemeindephase bzw. an die Sozialregion  
Die Anteile werden berechnet nach der Bevölkerungszahl der Sozialregion, zum Beispiel
  - die Sozialregion Solothurn mit 16'701 Einwohnerinnen hat ein Aufnahmesoll von 33 Personen (für 2015 noch 24 Personen unter Berücksichtigung Vorsprung und Rückstand früherer Jahre),
  - die Sozialregion Thal-Gäu mit 33'866 Einwohnerinnen hat ein Aufnahmesoll von 63 Personen (für 2015 erfüllt).

### 3. Grundsatz für die Integrationsarbeit gemäss kantonalem Integrationsprogramm, KIP

Der Grundsatz gilt für alle Bereiche der Integrationsarbeit im Kanton Solothurn.

- In der Regel stehen die Angebote der Regelstruktur zur Verfügung.  
Für den Bereich Asylsuchende trifft dies ab der Gemeindephase, 3. Phase, zu.
- Ergänzende Strukturen werden ausschliesslich dort geschaffen, wo sie nötig sind:  
Für den Bereich Asylsuchende trifft dies während der Kantonsphase, 2. Phase, zu.

### 4. Herkunft der Asylsuchenden

Für den Kanton Solothurn gibt es im Moment drei wichtige, aktuelle Trends:

- Eine grosse Mehrheit kommt aus Eritrea (im Juni 2015 waren es 60%), die voraussichtlich grossenteils in der Schweiz bleiben (Schutzquote Eritreer und Eritreerinnen 2014 mit 85%).
- Es ist eine Zunahme der Anzahl unbegleiteter minderjähriger Asylsuchender, UMA, festzustellen.
- Viele der derzeit einreisenden Asylsuchenden weisen Merkmale von Traumatisierung auf. Das Merkblatt zum Thema Traumatisierung gibt Auskunft dazu.

## 5. Zuständigkeiten im Kanton

- Für die Aufnahme und Unterbringung in der kantonalen Phase sind zuständig (in Klammer jeweils die Leitungsperson): Departement des Innern (Regierungsrat Peter Gomm), Amt für Soziale Sicherheit (Dr. Claudia Hänzi), Abteilung Sozialleistungen und Existenzsicherung (David Kummer), Fachstelle Sozialhilfe (Andreas Schmid).
- Für die weiteren Themen ist die Regelstruktur zuständig, zum Beispiel die Polizei, der Kantonsarzt, der Bereich Bildung.
- Die Arbeitsgruppe asyl-on wurde mit RRB Nr. 2011/730 vom 5. April 2011 eingesetzt. Auftrag ist die Koordination der Themen, vertreten sind der Verband der Solothurner Einwohnergemeinden, VSEG, und alle Departemente. Die Vertretung des Departementes für Bildung und Kultur nimmt Elisabeth Ambühl-Christen, VSA, wahr.

## 6. Bildung

während der Kantonsphase, 2. Phase

- Es wurden Klassen für Asylsuchende während der Phase der Durchgangszentren eingerichtet. Der RRB Nr. 2013/2162 vom 26. November 2013 gibt Auskunft. Enthalten sind ebenfalls das Konzept und weitere Dokumente.
- Für die Volksschulpflichtigen und für die Jugendlichen im nachschulpflichtigen Alter werden separate Klassen geführt. Die Anzahl der Klassen richtet sich nach den Anwesenden in der jeweiligen Altersstruktur.
- Für jede Schülerin bzw. jeden Schüler wird ein Bericht verfasst, wenn sie bzw. er in die Gemeindephase kommt. Der Bericht steht dem Schulträger zur Verfügung für die Einschulung.

während der Gemeindephase, 3. Phase

- Die Schülerinnen und Schüler werden eingeschult in die Volksschule, die Einschulung erfolgt wie bisher gehandhabt.
- Die Volksschule hat Erfahrungen seit langer Zeit. Hohe Aufnahmen waren während dem Krieg in Bosnien 1993 und den Wirren in Kosova 1999 nötig (im Schuljahr 1998/1999 haben die Schulen während dem Schuljahr 250 Kinder aufgenommen).
- Die Volksschule kennt mit Deutsch als Zweitsprache als Angebot der Speziellen Förderung die gezielte Unterstützung. Das Vorgehen ist seit 1991 konstant mit dem Lehrplan Deutsch für Fremdsprachige und den Lehrmitteln, zuerst mit dem Intensivkurs während längstens 1 Jahr, anschliessend mit dem Aufbaukurs während längstens 2 Jahren.
- Die Sekundarstufe II kennt die Angebote Integrationsjahr sowie die Regelstrukturen der Berufsbildung und der Mittelschulen.

## 7. zwei Besonderheiten

### a) Resettlement Agreement UNHCR

- Die Resettlement-Flüchtlinge aus dem syrischen Kriegsgebiet wurden/werden im Rahmen eines UNHCR-Projekts in die Schweiz geholt.
- Der Kanton Solothurn hat zu Beginn 2014 eine erste Gruppe von Familien mit 30 Personen übernommen. Die betroffenen Menschen haben den Aufenthaltsstatus B und dürfen in der Schweiz bleiben. Sie stehen nicht in einem hängigen Asylverfahren.
- Im Rahmen des Agreements wurde daher von Beginn weg mit einem Coachsystem sehr intensiv an der beruflichen, schulischen und sozialen Integration gearbeitet.
- Im Frühling/Sommer 2015 hat der Kanton Solothurn eine zweite Gruppe von wiederum etwa 30 Personen aufgenommen, ebenfalls mit Aufenthaltsstatus B.

### b) Unbegleitete minderjährige Asylsuchende, UMA

- Die UMA verbringen tendenziell zwecks intensiverer Betreuung eine längere Zeit (um sechs Monate) in den gemischten kantonalen Zentren.
- Derzeit sind im Kanton etwa 60 Jugendliche aufgenommen.
- Sie besuchen während der Zeit des Durchgangszentrums die UMA-Schule, lernen schnell Deutsch und auch alltägliche Themen wie Körperhygiene, Gesundheit etc.. Sie müssen fit werden für die Regelstruktur.
- Sie haben einen Aufenthaltsstatus, der eine längerfristige Anwesenheit gewährt.

Solothurn, 7. September 2015